

12-5 Mari OGAWA (1982)

Japanische Banken

In Japan gibt es viele Banken. Zum Beispiel gibt es in der Nähe eines kleineren Bahnhofs der S-Bahn, von dem aus man zur
5 Fremdsprachen-Hochschule geht, drei Banken. In so einer Zweigstelle arbeiten immer wenigstens zehn Angestellte. Aber die meisten Leute wissen nicht viel über Banken. Glücklicherweise ist mein Vater Bankangestellter. Ich habe ihn gebeten, mir etwas über japanische Banken zu erzählen, und habe mir einfach aufgeschrieben, was er mir
10 erzählt hat.

Japanische Banken stehen unter der Aufsicht des Finanzministeriums. Die Bank von Japan steht sozusagen zwischen dem Finanzministerium und den anderen Banken. Die Bank von Japan ist etwas anders als die anderen Banken. Sie ist zwar, wie die anderen Banken, eine private
15 Aktiengesellschaft, bei der aber der Einfluß der Regierung sehr groß ist. Auf die anderen Banken hat die Regierung jedoch keinen großen Einfluß. Das Grundkapital der Bank von Japan beträgt nur etwa eine Million DM (100 000 000Yen). Die japanische Regierung besitzt ungefähr 55 Prozent von diesem Grundkapital. Die restlichen Aktien
20 besitzen einige große Banken. In dem wichtigsten Ausschuß, der zum Beispiel über die Währungs- und Kreditpolitik entscheidet, werden vier der sieben Ausschußmitglieder von der Regierung ausgewählt, zwei von der Regierung entsandt, und der siebte ist der Präsident der Bank von Japan. Daran erkennt man auch, wie groß bei der Bank von Japan
25 der Einfluß der Regierung ist. Die Bank von Japan sorgt dafür, daß weder zu viel noch zu wenig Banknoten im Umlauf sind. Wenn zu viel Banknoten im Umlauf sind, hält die Bank von Japan Banknoten fest, damit es auf dem japanischen oder dem ausländischen Geldmarkt nicht zu viel japanische Banknoten gibt. Andererseits gibt sie die
30 Banknoten frei, die sie vorher festgehalten hat, wenn es auf den beiden Geldmärkten nicht genug japanische Banknoten gibt. Wenn es dann immer noch nicht genug Banknoten gibt, gibt sie neue Banknoten aus. Auch in der Bundesrepublik gibt die Deutsche Bundesbank als zentrale Notenbank die Banknoten aus. Aber die Deutsche Bundesbank
35 ist formal unabhängig von der Bundesregierung.

Die anderen Banken haben drei wichtige Aufgaben. Wenn eine Firma sich bei einer Bank Geld leihen möchte, geht zuerst jemand von der Bank zu dem Unternehmen und unterhält sich dort mit dem Chef und einigen Angestellten über die Lage des Unternehmens. Dann entscheidet die Bank, ob die Bank der Firma Geld leiht. Solange die Bank noch nicht alles Geld von der Firma zurückbekommen hat, geht noch oft jemand von der Bank zu dem Unternehmen, um die Lage des Unternehmens zu untersuchen. Er berät dabei auch die Leute von der Firma, wie sie sich verhalten sollen, damit das Unternehmen genug Geld verdient und sie der Bank das Geld pünktlich zurückzahlen können. Natürlich muß die Firma auch die Zinsen für den Kredit immer pünktlich bezahlen. Mein Vater geht auch immer zu einigen Unternehmen, die sich bei der Bank, bei der er arbeitet, Geld geliehen haben, und kennt dort einige Leute sehr gut. Deshalb bekommt er jedes Jahr im Juli und im Dezember von den Firmen viele Geschenke, weil man in Japan im Juli und im Dezember jedem, der etwas für einen getan hat, zum Dank dafür etwas schickt. Aber leider sind die Geschenke, die wir von den Firmen bekommen, immer einander sehr ähnlich. Wir haben zum Beispiel im letzten Sommer von 4 Firmen Pakete mit Seife und von 5 Firmen Päckchen mit Meerlattich bekommen.

Auch privat leiht man sich bei einer Bank Geld, zum Beispiel, wenn man sich, ein Haus oder ein Auto kaufen möchte. Aber die Banken leihen Firmen mehr Geld als Privatleuten. In Japan bezahlt man im allgemeinen die Anzahlung oder manchmal auch den ganzen Betrag in bar, wenn man sich ein Haus oder ein Auto kauft. Aber in Deutschland bezahlt man größere Beträge nicht bar, sondern mit einem Scheck oder durch Überweisung von seinem Bank- oder Postscheckkonto. Viele Bankkunden haben ein Sparbuch. Von dem Geld, das auf dem Sparbuch ist, bezahlt die Bank monatlich für die Kunden Gas, Strom, Wasser und die Fernsehgebühren. Von so einem Sparbuch kann man immer so viel Geld abheben, wie man braucht. Viele Bankkunden haben aber auch noch andere Sparbücher, zum Beispiel für Geld, das länger auf dem Sparbuch bleiben soll, damit sie höhere Zinsen bekommen. Es gibt Sparverträge für ein Jahr, für zwei Jahre, für drei Jahre und auch für mehr als drei Jahre. Der Zinssatz betrug 1981 für solche Spareinlagen für drei Monate ungefähr 4,5 Prozent. In der Bundesrepublik entscheidet jede Bank selber über die Zinssätze. In der Bundesrepublik betrug 1981 der Zinssatz für Spareinlagen für drei Monate ungefähr 9,3 Prozent. Für langfristige Spareinlagen ist der Zinssatz höher. In Japan braucht

man von den Zinsen keine Steuern zu bezahlen, wenn man weniger als 30000 DM (3.000.000 Yen) gespart hat. Bei einer Familie mit zwei Kindern ist es deshalb besser, wenn nicht nur der Vater und die Mutter, sondern auch die Kinder je ein Sparbuch haben, weil die Familie dann bis zu 120 000 DM (12.000.000Yen) sparen kann, ohne von den Zinsen Steuern bezahlen zu müssen. Bei uns zu Hause hat jeder ein Sparbuch, auch mein Hund. In Japan hatte 1981 jede Familie durchschnittlich 80.000 DM (8.000. 000Yen) auf der Bank. Die meisten Firmen haben ein Bankkonto und bezahlen Rechnungen mit einem Scheck oder durch Überweisung auf das Bankkonto der anderen Firma. Bei der Postsparkasse kann man sich auch Geld leihen. Der wichtigste Unterschied zwischen den Banken und der Postsparkasse ist, daß die meisten Kunden der Banken Firmen sind, die Kunden der Postsparkasse jedoch fast nur Privatleute. Deshalb sind die Zinsen bei der Postsparkasse höher als bei den Banken. Die Postsparkasse verleiht im allgemeinen nur Geld an Privatleute. In Deutschland gibt es außer der Postsparkasse und den Banken auch Sparkassen, die keine Aktiengesellschaften sind, sondern meist von den Städten gegründet wurden. Solche öffentlichen Sparkassen gibt es in Japan nicht. In Japan gibt es viele private Kreditinstitute. Man kann sich bei einem privaten Kreditinstitut leichter Geld leihen als bei einer Bank. Deshalb leihen sich Leute, die sich bei einer Bank kein Geld leihen können, oft Geld bei einem privaten Kreditinstitut. Aber einige private Kreditinstitute verlangen für das Geld, das sie ihren Kunden leihen, sehr hohe Zinsen und Zinseszinsen. Viele Leute, die sich Geld bei solchen privaten Kreditinstituten geliehen haben, müssen viel mehr Geld zurückzahlen, als sie sich geliehen hatten. Solche Leute begehen manchmal Selbstmord, weil sie nicht so viel Geld haben, um alles Geld zurückzuzahlen.

In Japan sind die Banken montags bis freitags von neun bis drei Uhr geöffnet und samstags von neun bis zwölf Uhr; sonntags sind die Banken geschlossen. Aber die Angestellten arbeiten im allgemeinen noch zwei oder drei Stunden, wenn die Bank schon geschlossen ist. Wenn man ein Konto bei einer Bank hat, bekommt man von der Bank eine Plastikkarte, mit der man nicht nur bei anderen Zweigstellen dieser Bank, sondern auch in Warenhäusern oder in großen Supermärkten bis 5 oder 6 Uhr bis zu etwa 1000 DM (100.000 Yen) von seinem Konto abheben kann, wenn die Bank schon geschlossen ist. Man braucht dazu seine Plastikkarte nur in einen Automaten zu stecken und auf ein paar Knöpfe zu drücken,

und dann die Kontrollnummer und den gewünschten Betrag einzugeben. Nach zehn Sekunden kommt dann das Geld aus dem Automaten heraus. Umgekehrt kann man auch an solchen Automaten Geld auf das eigene Konto einzahlen, wenn die Bank schon geschlossen ist. Es gelingt aber
5 manchmal auch, mit einer gefälschten Karte von dem Konto eines anderen Geld abzuheben. Ich hoffe, daß man dieses System noch verbessert, damit solche Verbrechen nicht mehr vorkommen.

Bei den Banken hat man besonders im März, Juli, September und Dezember viel zu tun. Im März und im September wird die Abrechnung gemacht.
10 Dann weiß die Bank, wieviel Gewinn sie in dem halben Jahr gemacht hat. Der Gewinn ist für die Bank zum großen Teil der Rest, der übrig bleibt, wenn man die Zinsen für die Spareinlagen von den Zinsen für das ausgeliehene Geld abzieht. 1982 beträgt der Zinssatz für das
15 ausgeliehene Geld in Japan nur 5,7 bis 8,5 Prozent, in der Bundesrepublik jedoch ungefähr 12 Prozent. In der Bundesrepublik ist nicht nur der Zinssatz für Spareinlagen, sondern auch der Zinssatz für das ausgeliehene Geld höher als in Japan. Ein Grund ist dafür die Tatsache, daß man in der Bundesrepublik weniger Geld bei einer
20 Bank spart als in Japan. Deshalb haben die Banken in der Bundesrepublik nicht so viel Geld, das sie ihren Kunden zu niedrigen Zinsen leihen können wie in Japan, und deshalb ist der Zinssatz für das ausgeliehene Geld sehr hoch. Ein anderer Grund ist, daß die japanische Wirtschaft sich besser entwickelt als die deutsche
25 Wirtschaft. In Japan ist jetzt zu viel Geld im Umlauf, weil die meisten japanischen Firmen mehr exportieren als importieren. Außerdem brauchen sich nicht so viele Firmen bei den Banken Geld zu leihen. Deshalb sinkt in Japan der Zinssatz für das ausgeliehene Geld. Dagegen ist in der Bundesrepublik nicht so viel Geld im Umlauf, aber es gibt mehr Firmen, die sich bei den Banken Geld leihen müssen als in Japan.
30 Deshalb steigt in der Bundesrepublik der Zinssatz für Geld, das man sich leiht. Im Juli und im Dezember bemühen sich alle Banken um neue Kunden, weil die meisten Angestellten und Beamten im Juli und im Dezember ein paar zusätzliche Monatsgehälter als Prämien bekommen. Auch am Anfang und am Ende jeden Monats hat man bei den Banken viel
35 zu tun. Vom Gewinn bezahlen die Banken ungefähr 54 Prozent Steuern, 10 Prozent bekommen die Aktienbesitzer und 1 Prozent die Direktoren. Jede Bank hat ungefähr 20 Direktoren. Den restlichen Gewinn behält die Bank als Reserve, und damit kann die Bank dann im nächsten Jahr weiter Geld verdienen. Der Gewinn beträgt bei den großen Banken wie

bei den großen Firmen etwa hundert Millionen DM (zehn Milliarden Yen) im Jahr. Natürlich kommen auch Verluste vor. Aber die Verluste sind im allgemeinen nicht groß, und es gibt kaum Überraschungen. Ich denke, diese Tatsache ist ein Grund dafür, daß man sagt, daß die

5 Arbeitsplätze bei einer Bank sehr sicher sind.

Vielleicht denken Sie, daß es sehr gut ist, als Angestellter bei einer Bank zu arbeiten, wenn Sie hören, daß die Arbeitsplätze dort sehr sicher sind. Aber mein Vater kommt immer erst gegen 22 Uhr nach Hause. Er muß aber auch zu Hause noch viel Überstunden machen. Auch wenn

10 die Bank große Gewinne macht, erhöht man die Gehälter der Angestellten nur ein bißchen. Im allgemeinen müssen die jungen Angestellten zuerst einfache, langweilige Aufgaben übernehmen, zum Beispiel als Kassierer, oder in der Sparabteilung. Wer bei einer Bank eingestellt wird, muß mindestens zwei Jahre lang solche Aufgaben übernehmen,

15 deshalb kündigen einige schon im ersten Jahr, nachdem sie bei einer Bank ihren Arbeitsplatz bekommen haben. Darum finde ich diesen Beruf nicht so gut. Was meinen Sie?